



Androsch kritisiert Regierung und fordert gemeinsame EU-Wirtschaftspolitik

„Europa muss Strukturproblem lösen“

Der Industrielle Hannes Androsch (re.) bekrittelt im „Conturen“-Interview den Stillstand in der heimischen Innenpolitik, spricht sich für mehr Investitionen in die Bildung aus und fordert mehr europäisches Selbstbewusstsein gegenüber den USA.



„Politik und Wirtschaft leiden unter der Despotie der Kurzfristigkeit wie Kurzsichtigkeit“, bringt es Androsch auf den

Punkt. Es bestehe die Gefahr einer „Promi-Eventisierung“ der Politik, die lediglich den Schlagzeilen hinterherjage. Derweil

lauern die Gefahren nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa aber woanders: Die Globalisierung, 9/11 sowie der Aufstieg Asiens hätten die Welt, so der ehemalige Finanzminister, „in einem Maße verändert, dass einem der Atem wegbleibt“. Die Politik und die Wirtschaft seien darauf nur schlecht einge-

stellt. Eine gemeinsame europäische Wirtschaftspolitik sei für Androsch unerlässlich. Europa müsse seine Strukturprobleme lösen, wie Infrastruktur, Bildung, Budgets und die drohende Entindustrialisierung. „Und wir scheitern schon an den Pensionsregelungen“, schließt Androsch ab.